

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Conf. 15/2  
Verf. d. Ybbs. Gemeindevorstand

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . 4.—  
Vierteljährig . . . . . 2.—  
Prinumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.  
**Ankündigungen**, (Anzerate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Zeilen oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . 3.60  
Vierteljährig . . . . . 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 berechnet.

Nr. 7.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 15. Februar 1902.

17. Jahrg.

## Amtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

### Verhandlungsschrift.

über die Sitzung des Gemeinderathes vom 8. Februar 1902 im Gemeinderathssaale.

Gegenwärtige:

Der Herr Bürgermeister: Dr. Theodor Freih. von Mlenker.

Die Herren Stadträthe: Moriz Paul, Ludwig Prasch, Franz Steininger, Emil Eder, Adam Zeitlinger.

Die Herren Gemeinderäthe: Johann Gartner, Anton Swatschina, Mathias Brantner, Hans Großbauer, Mathias Medwenitsch, Johann Kastner, Anton von Henneberg, Hans Player, Dr. Franz Blechschmid, Alois Buchner, Anton Kerschbaumer, Ottokar Rinef, Johann Schindelarz, Dr. Josef Carl Steindl, Wilhelm Stenner.

Um 4 Uhr 10 Min. wird die Sitzung vom Bürgermeister bei Anwesenheit von 20 Gemeinderaths-Mitgliedern eröffnet.

Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

### Tagesordnung:

#### 1. Mittheilung der Einläufe.

- a) Zuschrift der k. k. Statthalterei vom 6. Jänner 1902, Z. 118.151, betreffend das Schlachthausproject und das allgemeine öffentliche Krankenhaus.
- b) Entscheidung der k. k. Statthalterei vom 1. Februar 1902, Z. 5743, womit dem Recurse des Sigmund Braun gegen die verweigerte Zulassung der Aufnahme in den Heimatsverband stattgegeben wird.
- c) Entscheidung der k. k. Statthalterei vom 29. Jänner 1902, Z. 5749, womit dem Recurse des Michael Sommer gegen die Verweigerung der Aufnahme in den Heimatsverband stattgegeben wurde. Der Bürgermeister theilt mit, daß gegen diese Entscheidungen die Berufung an das k. k. Ministerium des Innern dem Gemeinderathe offenstehe, daß er aber die Ergreifung des Rechtsmittels nicht beantragen könne und es dem Gemeinderathe überlassen müsse, daß aus seiner Mitte ein Antrag gestellt werde. Ein solcher Antrag wird nicht gestellt.

- d) Der Vorsitzende theilt den Entwurf des mit dem Justiz-ärareres abzuschließenden Mietvertrages betreffend das k. k. Bezirksgerichts-Gebäude zur Kenntnis mit.
- e) Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß Herr Heinrich Jagersberger auf sein Gemeinderatsmandat resignirt hat.
- f) Der Vorsitzende bringt das Dankschreiben der Gemeindevorsteherung Melk anlässlich der Beileidskundgebung für den Altbürgermeister Fischinger und das Dankschreiben des Herrn Steuereintnehmers Schwarz für die Verleihung des Bürgerrechtes zur Kenntnis.
- g) Schließlich ist ein Antrag der Krankenhausverwaltung wegen Anschaffung von Heilbehelfen eingelangt, welchen der Stadtrath zur dringlichen Behandlung vorlegt. Die Dringlichkeit wird anerkannt, weshalb der Antrag nach der Tagesordnung zur Behandlung kommt.

ad 2. Wahl von 2 Mitgliedern für die Pferdeassentcommission.

Abgegeben werden 19 Stimmzettel. Es erscheinen gewählt die Herren Mathias Brantner mit 19 und Ludwig Niedmüller mit 19 Stimmen.

ad 3. Wahl von 2 Mitgliedern für die Militärtax-Bemessungs-Commission.

Von den abgegebenen 19 Stimmen fielen auf Herrn Leopold Fries 19, auf Herrn Mathias Medwenitsch 18 und auf Herrn Anton Kerschbaumer 1 Stimme. Es erscheinen hien die zwei Erstgenannten gewählt.

ad 4. Wahl von vier Mitgliedern in die Assentcommission.

Abgegeben wurden 19 Stimmzettel und gewählt die Herren Emil Eder mit 19, Johann Schindelarz mit 18, Johann Kastner mit 18 und Ottokar Rinef mit 19 Stimmen. Weitere Stimmen entfielen je eine auf Anton v. Henneberg und Anton Swatschina.

ad 5. Wahl einer Commission zur Feststellung und Berathung eines Schlachthausprojectes.

Die Bausection schlägt vor die Commission hat zu bestehen:

1. Aus den Mitgliedern der Baucommission;
2. dem Stadtphysicus Dr. Effenberger;

3. dem Gemeindefeldarzt Dr. Steindl;
  4. dem Amtsthierarzt Franz Sattlegger;
  5. dem Bauamtsleiter v. Bukovics, als Schriftführer.
- Die Baucommission ist berechtigt nach ihrer Wahl als sachkundigen Beirath einen Fleischhauer beizuziehen. Dieser Antrag wird angenommen.

ad 6. Antrag von Jagersberger und Genossen wegen Verbesserung der Beleuchtung in der Bändergasse.

Die Baucommission beantragt durch den Berichterstatter Mathias Brantner an der Ecke der Jagersberger'schen Bäckerei in der Bändergasse eine Straßenlampe à 16 Normalkerzen aufzustellen. Angenommen.

ad 7. Ansuchen des Johann Huber und Genossen wegen Beleuchtung des Durchganges bei den Häusern Nr. 146 und 147 Stadt.

Die Baucommission beantragt durch den Berichterstatter Mathias Brantner diesem Ansuchen durch Aufstellung einer Lampe zu willfahren. Stadtrath Steininger beantragt als Zusatz: „Unter der Bedingung, daß die Hausebesitzer die Verpflichtung übernehmen die Lampen ein- und auszuschalten“. Dieser Antrag wird mit dem beantragten Zusatz angenommen.

ad 8. Ansuchen des Ignaz Fleischhandl um Verleihung des Bürgerrechtes.

Dem Ignaz Fleischhandl wird bei schriftlicher Abstimmung das Bürgerrecht verliehen.

ad 9. Antrag auf Verleihung des Heimatsrechtes aus dem Titel der Erziehung an 20 Parteien. Berichterstatter Stadtrath Eder.

Dr. Steindl tritt ein.  
In den Heimatsverband werden aufgenommen: Anton Moser, Josef Zettel, Josef Heißmann, Peter Mohr, Michael Reitner, Franz Rosenthaler, Stefan Schleiferlehner, Johann Frühwirth, Paul Bichler, Philipp Elmayer, Johann Wächinger, Johann Werchlawski, Friedrich Pfeiffer, Wenzel Hlawicka, Josef Podhrasnigg, Leopold Schnabel, Martin Draxler, Johann Stangl, Eduard Damberger und Peter Hoffellner.

ad 10. Antrag wegen definitiver Aufnahme des Werksverwalters Gustav Dietrich in den Heimatsverband nach erfolgter Entlassung aus

## Die schwarze Schaar.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck verboten.

### 1. Fortsetzung.

Ein jeder der ihn kannte, achtete und liebte ihn, denn er war ebenso sanft, als höflich gegen jedermann. Sein feines, hübsches Gesicht hatte wiederholt die Aufmerksamkeit der jungen Bauernmädchen erregt, die merkwürdig unternehmend waren, wie das in den Dörfchen, die sich in der unmittelbaren Nähe von Paris befinden, häufig der Fall ist. Sie warfen ihm ermunternde Blicke zu und schienen sich höchlichst darob zu ergötzen, wenn sie ihn bis an die Wurzeln seiner spärlichen Haare erröthen sahen. Er machte auch Gedichte und zuweilen hatte er sich sogar Muth gefaßt und eine mit einem rosafarbenen Bändchen umwundene Papierrolle in den Korb eines jungen Mädchens geworfen, das im Sommer mit einer Handarbeit vor der Thüre saß.

Bloß der Bürgermeister und Polizeikommissär besaßen Kenntnis von seinem Vorleben, das sie aber seinem Wunsche entsprechend, vor jedermann geheim hielten. Adam Bidache war fünf Jahre lang als Polizeidetektiv in Verwendung gewesen und hatte als solcher wiederholt Beweise eines außerordentlichen Scharfsinnes und ausnehmender Gewandtheit geliefert. Die ihm angeborene Schüchternheit aber hatte ihn nicht gegen fühnere und sich einer besseren Unterstützung erfreuende Berufsgenossen ankämpfen lassen, so daß seine Dienste der verdienten Würdigung entbehrten. Verschiedene Mißachtungen seitens der parteiischen Vorgesetzten hatten ihn entmutigt, und endlich gestellte sich zu alledem eine geheime Denunziation, die besagte, daß er ein Gegner der bestehenden Regierungsform sei. Um ihn nicht allzu sehr zu kränken, wies man ihm einen ganz untergeordneten Dienst an, statt ihn sofort zu entlassen, und er, angewidert durch all diese, seiner rechtschaffenen Natur widerstrebenden Umtriebe, hatte darauf seinen Abschied eingereicht. Da seine Mutter ein kleines Kapital besaß, von dessen Zinsen sie lebte,

so ließ er sich mit ihr auf dem Lande nieder und führte mit ihr eine höchst einfache, bescheidene Existenz.

Doch in der Tiefe seines Herzens war die Liebe zu dem früheren Beruf nicht auszumerzen, und so oft sich ein Verbrechen oder sonst ein Unfall in seinem Wohnort ereignete, sah man ihn schüchtern anfragen, einige furchtsame Fragen stellen und hörte ihn dann mit zagender Stimme eine Ansicht aussprechen, die sich stets als die richtige erwies.

Nachdem er den um den Leichnam versammelten Herren eine tiefe Verbeugung gemacht hatte, räusperte er sich ein wenig und sprach mit unsicherer Stimme:

„Ich bitte Sie um Entschuldigung, meine Herren, daß ich es gewagt habe . . . Ich erscheine vielleicht ein wenig zudringlich . . .“

„Durchaus nicht, mein lieber Herr Bidache,“ erwiderte der Doktor, der ihn einmal am Krankenbette seiner Mutter gesehen und Gelegenheit gehabt hatte, seine innige kindliche Liebe und Aufopferungsfähigkeit kennen zu lernen. „Sie sind keineswegs zudringlich.“

Der Empfang seitens des Polizeikommissärs war weit weniger freundlich. Adam Bidache hatte wiederholt Anlaß genommen, unter sehr demüthigen Entschuldigungen auf gewisse Irrthümer oder Unterlassungen hinzuweisen, deren sich der Kommissär schuldig gemacht, so daß dieser den Amateur-Detektiven nicht leiden konnte.

Während der Neuangekommene den Leichnam, die Wunde und das offene Rasirmesser einer eingehenden Besichtigung unterzog, ertheilte der Bürgermeister dem Arzt die Auskünfte, die dieser in Bezug auf den Todten da vor ihnen erbeten hatte.

Vor ungefähr drei Monaten war ein großer, stattlicher Greis, der noch sehr kräftig und rüstig war, nach Clamart gekommen, um daselbst ein Haus zu kaufen oder zu mieten. Er gab vor, Rodrigues zu heißen, und mietete dieses Haus hier, welches am Ende des Ortes gelegen, keinerlei Nachbarschaft hatte und sich in der Nähe des Waldes befand. Es gehörte einem Pariser Gewürzkrämer, der mit seiner Familie den Sommer daselbst verbrachte und der sehr erfreut war, daß er auch im Winter einigen Nutzen aus dem Hause ziehen konnte. Die Nacht verbrachte Rodrigues niemals daselbst. Er

fand sich nur einige Male im Laufe des Nachmittags ein und entfernte sich gegen sechs Uhr; in der Zwischenzeit sah man niemals jemanden zu ihm kommen. Das heißt, er empfing zwar keine Besuche, aber immerhin behaupteten einige Einwohner von Clamart, sie hätten zwei oder drei Mal fremde Personen aus dem Häuschen kommen sehen. Mit den Einwohnern des Städtchens sprach er niemals. Wiederholt begleitete ihn ein kleiner Hund mit langem schwarzem Fell.

Das war alles, was man über ihn zu berichten wußte. Seit zwei Tagen nun hatten Leute, die an dem Hause vorüberkamen, um sich in den Wald zu begeben, ein leises Nechzen aus dem Hause zu vernehmen gemeint, dessen Fensterläden verschlossen waren.

Dieses Nechzen erregte schließlich die allgemeine Aufmerksamkeit und man benachrichtigte den Polizeikommissär. Dieser lauflachte angestrengt vor der Thür und thatsächlich vernahm er leise, kaum zu unterscheidende klagende Töne, die aus dem Zimmer zu dringen schienen.

Er berief den Friedensrichter und den Bürgermeister und unter dem Beisein dieser drei Vertreter der Behörde wurde die Thür gewaltsam geöffnet. Als man die Fensterläden zurückschlug, bot sich den Eintretenden ein schrecklicher Anblick dar.

Auf der Erde lag in einer Blutlache der Miether des Hauses, Rodrigues. Neben ihm röchelte sein Hündchen, dessen Stöhnen die Vorübergehenden vernommen hatten.

Nachdem Herr Simonin dem Doktor und Bidache diese Auskünfte erteilt hatte, die von den beiden Männern mit größter Aufmerksamkeit mitangehört wurden, deutete er auf den kleinen Hund, der mit weit von sich gestreckten Pfoten und großen, offenen Augen unter dem Tische lag.

### III.

„Nun haben wir unsere Pflicht gethan und Sache der Behörde ist es zu entscheiden, ob ein Mord oder Selbstmord vorliegt!“

Diese Worte hatt der Polizeikommissär gesprochen. Aber trotz seiner Behauptung, daß seine Aufgabe erfüllt sei, zog er sich nicht zurück, und die ihn begleitenden Personen verharreten

dem ungarischen Staatsverbande gegen Ent-

richtung der Aufnahmestufe von 200 Kronen.

Berichterstatter Stadtrath Emil Oder. Dieser Antrag wird angenommen.

Hierauf erfolgt:

ad 11. Vertrauliche Sitzung in welcher die zu besetzende Stelle eines städtischen Buchhalters und Cassiers dem Herrn Gottfried Demeny aus Salzburg verliehen wird.

ad 12. Antrag des Stadtrathes wegen Anschaffung von Heilbehelfen für das Krankenhaus.

Der angesprochene Credit von circa 100 Kronen wird bewilligt.

ad 13. Der von der Sparcasse vorgelegte Parcellirungsplan hinsichtlich der Parcellen 263 wird genehmigt.

Schluss der Sitzung um 3/4 6 Uhr.

S. 845.

Rundmachung.

Zufolge Weisung der k. k. n. ö. Statthalterei vom 8. Februar l. J. S. 13.115 wird im Nachhange zu der h. a. Rundmachung vom 1. Februar l. J. S. 674 das Mitnehmen von Hunden in öffentliche Localitäten als:

Bureau, Gast- und Kaffeehäuser, Friseurstuben, Fleischbänke etc. verboten und überdies angeordnet, daß Hunde auch dann, wenn dieselben an die Leine gefügt sind, an der Leine geführt werden oder an einen Wagen gespannt sind, mit einem Maulkorbe versehen werden.

Diese Maßregel erscheint mit Rücksicht auf das mehrjährige Vorkommen des wuthkranken Hundes und den Umstand, daß zweifelslos zahlreiche Hunde mit dem kranken Thiere in Berührung gekommen sind dringend geboten.

Uebertretungen dieser Rundmachung werden nach dem allgemeinen Thierseuchengesetze geahndet.

Stadtrath Waldhosen a. d. Abbs, am 10. Februar 1902.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenkner m. p.

S. 830.

Rundmachung.

Das k. k. Finanz-Ministerium hat mit Erlass vom 28. Jänner 1902 R. G. Bl. Nr. 23 den in der Verordnung vom 5. Februar 1900, Zahl 7084 R. G. Bl. Nr. 24 B. Bl. Nr. 27 (h. o. Intimation vom 14. Februar 1901 Zl. 10.637) festgesetzten Termin für die ausnahmsweise nachträgliche Einlösung der mit den Verordnungen vom 23. Juni 1894 R. G. Bl. Nr. 125, und vom 18. December 1895 R. G. Bl. Nr. 192 einberufenen und bereits präclulirten Silberseidemünzen zu 20, 10 und 5 Kr. 5 W. gegen gesetzliche Zahlungsmittel mit 50% des Nennwertes bis auf weiteres verlängert.

Stadtrath Waldhosen a. d. Abbs, am 8. Februar 1902.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenkner m. p.

Zur Sprachenfrage in Böhmen.

In einem Zeitungsartikel der Reichsberger „D. Blätter“, der auf Mittheilungen von maßgebender Seite beruht, wird die Stellung der Deutschen zu den Vorschlägen des jung-tschechischen Abg. Dr. Pantucek in Betreff der Lösung der Sprachenfrage in Böhmen eingehend erörtert. Auch Dr. Pantucek, heißt es, stehe vollständig auf dem staatsrechtlichen Standpunkte, nämlich auf einer detaillirten Durchführung des Princips absoluter Gleichberechtigung beider Landessprachen in Böhmen und Mähren auf den verschiedenen Gebieten der öffentlichen Verwaltung, das heißt, daß also jeder Tschche im ganzen Lande, bei Gericht und bei den öffentlichen Aemtern, bei Eingaben und Klagen, auch wenn er es mit einer Behörde im rein deutschen Sprachgebiete, oder wenn er es mit einem deutschen Gelehrten zu thun hat, sich jederzeit der tschechischen Sprache bedienen könne. Von diesem Principe der absoluten Gleichberechtigung beider Landessprachen in ganz Böhmen und Mähren will Dr. Pantucek nur zu Gunsten der Einführung der inneren tschechischen Amtssprache abgehen, indem er eine Dreitheilung des Landes in ein deutsches, tschechisches und gemischtes Sprachengebiet zugreift. Als gemeinsprachig bezeichnet er nach der bairischen Verordnung jene Gerichtsbezirke, in welchen mindestens ein Viertel der Bevölkerung anderssprachig ist; und während als äußere Amtssprache bei allen Gerichten und Aemtern in ganz Böhmen und Mähren die tschechische und die deutsche Sprache gelten soll, will er für das geschlossene deutsche und tschechische Sprachgebiet die deutsche, bezw. tschechische innere Amtssprache eingeführt wissen. Im Allgemeinen nähern sich seine Vorschläge der von den Deutschen schon abgelehnten Sprachenverordnung; nur bestreitet er der Regierung das Recht, die Sprachenfrage im Verordnungswege zu lösen, weil das Gesetz lediglich der legislative Factor ändern darf, welcher zur Zeit des Absolutismus allein der Kaiser war und zu constitutionellen Zeiten der Kaiser mit den gesetzgebenden Körperschaften ist. Hierin stimmen wir mit ihm überein und deshalb sind eben nicht bloß die von ihm negirten Sprachenverordnungen und Ministerialerlasse illegal und gesetzlich ungiltig, sondern auch die Streimayr'schen Sprachenverordnungen vom Jahre 1880 und die Baden'schen vom Jahre 1897. Und da wir auch dem sogenannten Pillerstorff'schen Handschreiben vom Jahre 1848 trotz der Entscheidung des wahrscheinlich slavischen Senates des Obersten Gerichtshofes diese Gesetzeskraft nicht zuerkennen können, so besteht thatsächlich heute nur die allgemeine Gerichtsordnung vom Jahre 1781 allein als gültiges Sprachengesetz, während der Artikel 19 des Staatsgrundgesetzes noch der gesetzlichen Ausführung harret.

Nach der allgemeinen Gerichtsordnung war bis 1880 in dem geschlossenen deutschen Sprachgebiete in Böhmen bei Amt und Gericht einzig und allein die deutsche Sprache die gültige Amts- und Verhandlungssprache. Und gegenüber der staatsrechtlichen Auffassung der Tscheden von der vollständigen Gleichberechtigung der deutschen und tschechischen Sprache in allen Theilen des Landes werden wir immer das Recht des deutschen Volkes vertreten, daß in seinem Wohnsitzgebiete bei allen Aemtern und Gerichten nur die deutsche Sprache im äußeren und inneren Dienste zur Anwendung zu gelangen habe, damit eben die einheimische, ungeheure Mehrheit der deutschen Bevölkerung bei allen diesen Behörden das Recht in seiner Sprache finde. Denn die angebliche Gleichberechtigung und das angebliche Recht der tschechischen Minderheit in diesem deutschen Sprachgebiete wird zum unbedingten

Unrechte an der überwiegenden Mehrheit der deutschen Bevölkerung.

Der Bischof Dr. Frind hat in seinem Werke „Das sprachliche und nationale Recht“ jenen Grundsatz ausgesprochen, der dem ganzen deutschen Volke in Fleisch und Blut übergegangen ist, daß die Verpflichtung zur Erlernung der anderen Sprache nicht auf Seite der 97 v. H. der einheimischen deutschen Bevölkerung, sondern auf Seite der 3 v. H. der zuwandernden tschechischen Bevölkerung liegt und daß diese, nachdem sie sich die deutsche Sprache ohnehin aneignen muß, wenn sie ihr wirtschaftliches Fortkommen im deutschen Gebiete finden will, auch die Pflicht hat, sich dieser Sprache gegenüber der überwiegenden Mehrheit der deutschen Bevölkerung, auch bei Amt und Gericht zu bedienen. Auch der Gesetzgebung und der Regierung steht es nicht zu, dieses Naturrecht umzuändern und aus irgend welchen staatlichen Beweggründen dieses Recht in sein Gegenteil zu verkehren.

Die Vorschläge des Abg. Pantucek beinhalten daher kein Entgegenkommen gegenüber den unverrückbaren Rechtsansichtungen des deutschen Volkes, sie sind für uns unannehmbar, sie können, wie wir glauben, nicht die Grundlage von Verhandlungen in einer Conferenz bilden, welche die gesetzliche Lösung der Sprachenfrage vorbereiten und eine gesetzliche Ordnung in der Verwaltung in unserem engeren Vaterlande herbeiführen sollen. Wenn das das letzte Wort der tschechischen Abgeordneten ist, wenn man beabsichtigt, auf dieser Grundlage die Sprachenfrage in der einzuberufenden Verständigungs-Conferenz in Wien in Verhandlung zu nehmen, so wird es dann wohl ebenso heißen wie im Jahre 1890: „Der Ausgleich ist gleich aus.“

Vom Burenkrieg.

Ueber die Lage auf dem Kriegsschauplatz schreibt den „N. N.“ ein Londoner Correspondent: Wir werden gegenwärtig mit Siegesnachrichten geradezu überhäuft, und wenn sie das Publikum auch nicht mehr ungelesen acceptirt, so haben sie doch für den Augenblick eine recht optimistische Stimmung erzeugt. „Die Widerstandskraft der Buren ist beinahe erschöpft; sie wird jedenfalls vor der Krönung ganz zusammenbrechen.“ Das ist die herrschende Ansicht. Wir brauchen kaum zu sagen, daß sie von den besten Sachverständigen nicht getheilt wird. Sie lesen die tägliche Verlustliste, und sie können darin nirgends ein Nachlassen oder Aufhören des Widerstandes der Buren entdecken. Ueberall, wo vor einem Jahre gesofchten wurde, wird auch heute gesofchten, und mit gleicher Energie. Das wäre unmöglich, wenn die Zahl der kämpfenden Buren so zusammengeschrunpft wäre, wie die offiziellen Berichte uns glauben machen wollen; es deutet vielmehr darauf hin, daß die Zahl der kämpfenden Buren ziemlich konstant bleibt — d. h. etwa zwischen 10.000 und 15.000 Mann —, und daß frische Rekrutirung in der Kapkolonie den monatlichen Abgang durch Tod und Gefangen-nahme, der zwischen 200 bis 500 Kombattanten beträgt, ersetzt.

Die offizielle Verlustliste für den Jänner zeigt den üblichen Abgang von etwa 3000 Mann. 191 gefallen, 21 vermisst, 2004 als Invalide heimgeschickt, 419 verwundet, und — das ist ein wesentlicher Punkt — 10 Offiziere und 526 Mann Krankheiten erlegen. Das bedenk-

gleich ihm schweigend und in Gedanken versunken vor dem Todten, den ein tiefes Geheimniß zu umgeben schien.

„Hat man bei dem Todten irgend welche Papiere gefunden? Ich sehe die schüchternen Stimm Adams vernehmen.“

„Nein; gar keine,“ gab Simonin zur Antwort.

„Und auch kein Geld?“

„Nein, Geld auch nicht; allein das Schubschloß dieses Schreibschloßes hier stand offen,“ bemerkte der Kommissar, indem er auf das bezeichnete Nebelstück zurührte; „und wir fanden die Summe von 37 Franken 50 Centimes darin vor. Es scheint also ausgeschlossen, daß wir uns einem Raubvorfall gegenüber befinden; um so mehr, als der Verbliebene immer nur wenige Stunden hier verbrachte und daher schwerlich größere Beträge mit sich führte.“

Adam Widache hatte die Kleidungsstücke des Todten, die auf einen Stuhl geworfen waren, zur Hand genommen und sie zu durchsuchen begonnen. Ein leises Lächeln umspielte dabei seine Lippen, doch widersprach er der Aussage des Beamten nicht.

„Was uns zu der Annahme verleiten könnte, daß ein Verbrechen vorliegt, ist der Tod des Hundes,“ bemerkte der Friedensrichter. „Der Mörder dürfte ihn niedergeschlagen haben, damit das Thier keinen Alarm schlage.“

„Ebenso gut können wir annehmen, daß das Thier verhungert ist, wenn der Tod seines Gebieters vor drei oder vier Tagen erfolgte,“ meinte der Kommissar.

„Man müßte wissen, wann Herr Rodrigues zum letzten Male hierher kam.“

„Hat man den Handschloß in der Tasche des Todten gefunden?“ erlaubte sich Widache zu fragen.

„Nein, und trotzdem war die Thür doppelt verschlossen.“

Wieder trat eine längere Pause ein; dann aber schickten sich alle Anwesenden an, das Zimmer zu verlassen, nachdem der Polizeikommissar abermals der Ansicht Ausdruck gegeben, daß man angesichts dieses Verhältnisses gar nichts mehr thun könne.

Adam Widache hatte den Armleuchter an sich genommen, um den Herren in seiner zuvorkommenden Weise zu leuchten.

Als dieselben zur Thür gelangten, blieben sie von dem gleichen Erstaunen gebannt, wie angewurzelt stehen.

Ihren gegenüber sah man auf der weißen Wand klar und deutlich den breiten Abdruck einer bluttriefenden Hand.

IV.

Unter den im Laufe der letzten Jahre in der Offemont-Strasse neu erbauten Häuser befindet sich eines, das sich durch die außerordentliche Originalität seiner Architektur vorthrillhaft von den übrigen unterscheidet. Seine in Holzregeln ausgeführte Stirnseite erhebt sich inmitten der es umgebenden steifen, gewöhnlichen Sandsteinbauten und strahlt eine getreue Nachbildung jener hohen holländischen Häuser aus dem XVI. Jahrhundert dar, die sich auf den Canals zu Amsterdam erheben.

Während der finstern, unheimlichen Nacht des 26. November war ein Fenster im ersten Stock dieses Hauses ununterbrochen erleuchtet.

In einem Kamin aus geschliffenem Eichenholz saß ein junges Mädchen in einem großen, bequemen Fauteuil. Es war sehr bleich, und die ungeordneten schwarzen Haare, die in dichten Massen über ihre Schultern fielen, ließen die Blässe des Gesichtes noch mehr hervortreten. Die Augen waren von vergossenen Thränen geröthet, und das nervöse Zucken der auf den Armlehnern ruhenden schönen, schlanken Hände zeugte für die Unruhe, die die junge Dame durchwühlte.

Von Zeit zu Zeit erhob sie sich und trat an das Fenster, das sie unbedämmert um die eindringende eilige Kälte öffnete. Sie neigte den schlanken Oberleib hinaus und schien die Dunkelheit mit ihrem Blicken durchdringen zu wollen, worauf sie matt und entmuthigt zu ihrem Fauteuil zurückkehrte, um sich neuerdings ihren schmerzlichen Gedanken zu überlassen.

Zuweilen auch öffnete sie eine Thür und trat in ein Nebenzimmer, welches von einer Nachtlampe nur schwach erhellt wurde. Dort neigte sie sich über ein kleines Bett, in dem ein zehnjähriger Knabe mit abgemagertem Gesicht und langen blonden Haaren schlief.

Und die Thränen, die sie bisher tapfer zurückgedrängt hatte, flossen jetzt ungehindert über die bleichen Wangen.

Gegen fünf Uhr Morgens vermachte sie ihre Unruhe nicht länger zu bemestern und wiederholt drückte sie mit dem

Finger auf den Knopf einer Klingel. Gleich darauf trat eine Dienerin ein.

„Kommen Sie, Klara,“ sprach das junge Mädchen mit tonloser Stimme. „Diese Ungewißheit reißt mich auf. Nun ist auch die dritte Nacht vorüber. Ach Gott, ich kann es nicht glauben. . . es ist nicht möglich. . .“

Und wirren Blickes starrte sie vor sich hin, als wäre mit einem Male eine erschreckende Vision vor ihr aufgetaucht.

„Was soll ich thun? . . . wohin soll ich gehen?“ nahm sie mit fieberhafter Hast wieder auf. „O, ich bin überzeugt, daß alle diese Nachforschungen nicht ersprießlich betrieben werden. . . diesen Leuten fehlt es an Eifer und gutem Willen. . . Ich kann aber nicht länger hier bleiben. . .“

Sie hatte so sprechend ihren Hut genommen und die Bänder desselben hastig um des Kinn zu binden begonnen.

„Wohin wollen Sie gehen, gnädiges Fräulein?“ fragte die Dienerin traurig. „Es ist ja noch stockfinstere Nacht.“

„Das ist wahr. . . und dennoch muß es Mittel und Wege geben. . . Oh! wenn ich ein Mann wäre!“ rief das junge Mädchen mit einer energischen Bewegung aus.

Damit sank es abermals in den Fauteuil zurück und verharrte volle zwei Stunden unbeweglich, bloß von seinen qualenden Gedanken in Anspruch genommen.

Als der Morgen anbrach, ertönte die Thorglocke.

In höchster Erregung stürzte die junge Dame ans Fenster und erblickte einen großen, starken Herrn, dessen Schultern und Hut mit Schnee bedeckt waren.

„Das ist er!“ rief sie aus und sank halb ohnmächtig in die Arme der Dienerin.

Doch eine grausame Enttäuschung harrete ihrer. Die Thür des Zimmers ward geöffnet und sie sah Herrn Morentier, einen alten Freund ihres Vaters eintreten.

Sie stieß einen tiefen Seufzer aus und verbarg das Gesicht in beiden Händen.

liche Zunehmen der Todesfälle durch Krankheit zeigen folgende Zahlen: September 142, Oktober 136, November 236, December 351 und Jänner 536! Interessante Blicke hinter den Vorhang gewährt auch die letzte ausführliche Depesche des „Times“-Korrespondenten in Pretoria, der die Stimme des dortigen Hauptquartiers ist. Bei allem Optimismus gesteht sie doch eine Reihe von Dingen ein, über die die ministerielle Presse das hiesige Publikum beständig zu täuschen sucht, so z. B., daß auch die Gefangenahme Bothas oder Dewets außerhalb ihres unmittelbaren Operationsgebietes nicht viel Einfluß ausüben würde, daß auch die sogenannten „geäuberten Distrikte“ eigentlich nicht geäubert sind, daß die Blockhauslinien keine absoluten Hindernisse bilden, ebensowenig den Feind ausrotteten, daß die mittleren Theile der Kapkolonie wieder unter einem „temporären Einfall“ leiden u. s. w.

**Eigenberichte.**

**Weyer,** am 10. Februar 1902. Seit Jahren ist unsere rührige Liedertafel bestrebt, im Fasching ein Concert mit vorherrschendem heiterem Charakter den Besuchern zu bieten, welchem Unternehmern die Bewohnerschaft des Marktes und der Umgebung das lebhafteste Interesse entgegenbringt, wie es stets der zahlreiche Besuch bekräftigt. Der Erfolg des am 9. Februar in Bachbauers Gasthof veranstalteten Concertes war ein glänzender und kann sich dieses Concert dem früheren ebenbürtig an die Seite stellen. Den Anfang der Vorträge machte der prächtige Chor „Deutsches Gelöbniß“ von Franz Suppé, an welchem ebenfalls mit Beifall aufgenommene gemischte Chor „Bauernhochzeit“ Bröllops-Marsch von August Södermann und der anmuthende Frauenchor „O war mein Lieb' der Fliederbusch“ von Josef Bobisch sich reichten. Zum Glanzpunkt des Abends gestaltete sich das herrliche Singspiel „Frau Holle's Spinnabend“ von Gustav Burwig, in welchem das ausgezeichnete Spiel der gemüthvollen Greisin Frau Holle (Frau Josefine Reiter) mit ihren lieblichen Spinnmädchen Annerle, Lenerle, Hannerle, Fannerle, Rejerle, Käthele und Gretete (Fräulein Anna Danner, Lina Schachner, Anna Dietrich, Mizzi Malty, Marie Hammerlinger, Julie und Marie Mannel) Aug' und Ohr ganz gefangen nahmen. Einen großen Heiterkeitserfolg erzielten die Darsteller der komischen Nummer „Der Geisterputz in der Wehstube“ von Louis Kron und wurde für ihr treffliches Spiel der Frau Reiter und den Herren Peer und Zischel stürmischer Beifall zu theil. Die Chöre „Dorfschwalben aus Oesterreich“ Walzer von Strauß, bearbeitet für Männerchor von Franz Erban und „Neuestes ägyptisches Traumbuch“ von Koch von Langentreu fanden besonders beifällige Aufnahme, desgleichen die von den Herren Peer und Zischel vorgetragenen Couplets, die zum Theil localen Stoff behandelten. Nach Schluß des officiellen Theiles trat der Ton in seine Rechte um die reizenden Spinnmädchen für den gebotenen Genuß einigermaßen zu entschädigen, wozu Herr Vorstand und Chormeister Doctor Schneider, dem unstrittig der Löwenantheil an dem Gelingen des gnußreichen Abend gebührt, in unermüdblicher Lebenswürdigkeit seine flotten Weisen erklingen ließ.

**Opponitz,** Sonntag, den 9. Februar l. J. fand hier in Wickenhauser's Saallocalitäten der Ball der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Die Ballräume waren bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Das rührige Comité hatte es verstanden durch originelle Veranstaltungen Lust und Freude in die Gemüther zu bringen, Meister Wirt war bejodert, die leiblichen Bedürfnisse aufs beste zu befriedigen, und so konnte es nicht Wunder nehmen, daß erst der graue Morgen dem Vergnügen Einhalt bot und zum Heimweg mahnte.

Den Ball eröffnete Herr Hauptmann Alois Zugschwert mit Frau Helene Schönauer und Herr Schönauer mit Frau Aloisia Zugschwert. Nun gab sich Alt und Jung mit unermüdblicher Ausdauer dem Tanzvergnügen hin, wozu unsere treffliche Vereinscapelle ihre herrlichen Weisen aufspielte.

In der Pause gab es Heß über Heß. Da sah man „s lust'ge Butterfaß“ mit den schönen Besten, wo unser unermüdblicher Vereinscaffier Herr Carl Zugschwert mit seinen Gehilfinnen Frau Ferster, Fräulein Seraphine Pilshofer und Fräulein Lini Reichardeder das Arrangement leitete, die „Meth-Hütte“ mit den lustigen Verkäuferinnen Fräulein Resi Reichardeder und Fräulein Lini Glaser, den kreuzfideln Kürschnermeister Herrn Krieg mit seinem „Standl“, den trefflichen „Leiermann“ mit seinem alten Weibe, Stefan Rebl und Frau Glaser, den umsichtigen „Smowowochta“ Trilliam. Kurz, es war ein Leben ringsumher, als ob es ewig Kirchtage wär'. So war es auch möglich, daß unser wackerer Caffier einen ganz netten Reinertrag der Vereinscaffie zuführen konnte.

Allen Spendern von Besten und Geld, sowie allen, welche das Ballfest durch thätige Mithilfe verschönten, sei hier der beste Dank gebracht. Gut Heil!

Von der Bruck. Am Faschingdienstag veranstaltete der Bruckwirt Herr Robert Wolf einen äußerst gemüthlichen „Krapfen-Ball“ oder wie er auch allgemein „Zipfelhauben-Ball“ benannt wurde. Die wirklich schönen Localitäten waren gefleckt voll und der Herr Wirt war bemüht, sein Bestes aus Küche und Keller zu bieten.

**Scheibbs,** am 10. Februar 1902. (Fasching-Gesangverein). Mit dem vom Gesangvereine am 1. Februar arrangirten Costümballe unter dem Devise „Aus deutschen Sagen und Märchen“, hat der genannte Verein seine Meisterschaft in solchen Veranstaltungen wieder auf das glänzendste bewährt.

Als um 8 Uhr abends der Einzug der Gruppen stattfand, war der leider zu klein: Saal dicht gefüllt. Bei den Klängen der Musik zogen ein: die 7 Raben mit ihren Schwesterlein, Schneewittchen von den 7 Zwergen getragen, die 7 Schwaben mit den Hasen, die Elven mit der Elfenkönigin in einem Muschelwagen thronend, der von 2 Gnommen gezogen wurde. Reizend war der von ihnen aufgeführte Elventanz; sodann kam die Gruppe der Turner, Rübzahl mit den Gnommen. Den Schluß machte Kaiser Barbarossa der von den Raben in den Saal geleitet wurde und sich dann auf die Estrade begab und dort alle Anwesende auf das herzlichste als Vorstand des Vereines begrüßte. Neben den aufgeführten größeren Gruppen waren viele kleinere Gruppen und Einzelcostüme, alle in den Rahmen des Festes passend. Die Herrencostüme waren alle aus der bestrenommirten Maskenleihanstalt J. Rathschüller in Ried. Der Saal bot ein prächtiges Bild in sinniger Ausführung, und herrschte bald eine langfröhliche Stimmung und echte Faschingsluftbarkeit. Die Tanzmusik wurde auf das beste von unserer heimischen Capelle Schachenhofers besorgt.

Eine gelungene Ergänzung fand dieses schöne Faschingsfest bei der am nächstfolgenden Freitag abgehaltenen Gesangsübung. Als der ahnungslose Vorstand um 8 Uhr abends das Uebungslocal betrat, fand er zu seinem Erstaunen keinen einzigen Sangesbruder vor, sondern eine stattliche Frauengesellschaft in allen möglichen und unmöglichen Formen hatte sich um den Uebungstisch gruppiert. Fast sprachlos, und als sich dieser Faschnachtszauber löste, hocherfreut über diese von den Sängern, an der Spitze der lebenswürdige Vorstandstellvertreter als Veranstalter dieses Ulls, ausgeführten Verkleidung wurde derselbe nach einer herzlichlichen Ansprache des Vorstand-Stellvertreters, ebenfalls in eine Dame umgewandelt und als Scheibbs' Damenchor entwickelte sich nun ein so fröhliches heiteres Getriebe, bei Gesang, Vorträgen und einer munteren Tanzlust, wie solches nur eben in Sängerkreisen möglich ist. Es war ein prächtiger Herrenabend in Frauenkleidern. Das schönste dabei ist aber der damit erbrachte Beweis, wie einig die Mitglieder des Männergesangvereines unter sich in echter Sängerkameradschaft sind, und wie sie ihren Vorstand schätzen und lieben, der aber auch mit allen Fasern seines Herzens an dem Vereine hängt.

**Saag,** Niederösterreich. (Costümkranzchen.) Am Mittwoch, den 5. d. M. fand in Herrn J. Forstmayr's Gasthause das von dem Männergesangvereine „Liedertafel“ veranstaltete Costümkranzchen statt, welches sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Der Schaulustige fand eine reiche Auswahl prächtiger und geschmackvoller Costüme vor. Besonders fiel eine anmuthige Altwienerin auf, ferner eine Gärtnerin, selbe einer aufblühenden Knospe gleichend; ein prangender Sommer, eine zarte Heckenrose, ein glückbringend Kleeblatt und andere symbolische Gestalten, welche an einer festlichen Studentin und an den liebreizenden Vertreterinnen verschiedener Volksstämme und Gegenden, wie einer Santhalerin, einer Russin, einer Elsaßerin, einer Orientalin, einer Spanierin und andere ebenbürtige Nebenbuhlerinnen hatten. Aber auch die Herren in ihren meist dem ritterlichen Mittelalter entlehnten Trachten trugen das Ihre bei, daß das Ganze ein farbenreiches und lebensvolles Bild bot. Es herrschte die fröhlichste Stimmung und bei den flotten Weisen der Steyrer Stadtcapelle unter der Leitung des Capellmeisters Herrn Großauer wurde dem Tanzvergnügen mit Lust und Ausdauer gehuldigt, bis der graue Morgen dem munteren Treiben ein Ende bereitete.

**Saag,** Niederösterreich. (Silberne Hochzeit.) Herr Andreas Winter, Hausbesitzer und Glasermeister, feierte am 6. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit. Dienstag, den 4. d. M. brachte die Liedertafel, welcher Herr Winter seit der Gründung des Vereines angehört, dem Jubelpaare ein Ständchen und überreichte ihrem treuen Mitgliede eine schön ausgestattete Glückwunschkarte. Auch wir wünschen, daß es dem Jubelpaare vergönnt sei, noch viele, viele Jahre in Freude und Glück zu verbringen.

**Aus Waidhofen und Umgebung.**

**\*\* Casinoverein.** Einem jahrelangen Gebrauche gemäß, fand auch heuer am Faschingdienstag in den Casino-Localitäten, Hotel „zum goldenen Löwen“, ein Unterhaltungsabend statt, der, großartig besucht, einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf nahm. Sämmtliche Räume waren bis zum letzten Plätzchen besetzt, eine Erscheinung, die heuer, wo wirklich rechtes „Casinoleben“ herrscht, nicht vereinzelt dasteht. Besonders stark verireten war die Damenwelt, die denn auch Gelegenheit hatte, sich an diesem Abende köstlich zu amüsieren. Der Haupttoll des Abends war die Veranstaltung der Juxtombola zu welcher von den einzelnen Mitgliedern 55 Beste, darunter zahlreiche wirklich gelungene Jurbeute gespendet worden waren. Wohl verpackt lagen dieselben auf drei, in der Mitte des Musikzimmers aufgestellten Tischen ausgebreitet. Ringsumher standen dicht gedrängt die Anwesenden. Nach der Reihenfolge, wie die einzelnen Gäste erschienen waren, wurden aus einer „Riesenurne“ die Lose gezogen. Jedes Packet wurde sofort nach erfolgter Ziehung von einem „beideten Packmeister“ geöffnet und dem Gewinner überreicht. Da gab es oft, wenn so ein recht ulkiges Best an die richtige Adresse kam, ein homerisches Gelächter. Einige Delicatesse wurden den Gewinnern gleich entrisen und an Ort und Stelle vertilgt. Am besten kamen die drei Herren des Comités dabei weg, welche zum Gaudium der Zuseher

einige Indianerkrapfen abbogen und als sie hineinbissen zu ihrem Schrecken bemerkten, daß statt des Schlagobersinhaltes, schöne weiße Watte darin aufgespeichert war. Ueber eine Stunde dauerte die Auslosung, welche so reich an heiteren Momenten war. Nun sah es aber in dem Zimmer wie in einer Papierfabrik aus. Ganze Berge von Papier lagen aufgehäuft. In kurzer Zeit war der Augiasstall gereinigt und schon flogen die Paare im flotten Walzertempo dahin. In lebenswürdigster Weise besorgte Frau Professor Rosa Keller, sowie die Herren Freunthaller, Kirchnerberger, Macho, Nagel und Truller die Claviermusik, wofür ihnen an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen sei. Da eine größere Anzahl junger Herren erschienen war, die Casinoherren aber auch tüchtig das Tanzbein schwingen, so gestaltete sich das improvisierte Tänzchen zu einem recht gemüthlichen Kränzchen. So glaubt denn der Ausschuß seinen Mitgliedern einen recht vergnügten Abend bereitet zu haben. Für Sonntag, den 16. Februar steht den Mitgliedern wieder ein heiterer Abend in Aussicht. Der Ausschuß hat für diesen Abend den Wiener Artisten, Mister Rock engagirt. Derselbe, eine bekannte Wiener Kunstkraft, ist sowohl als Gesangskomiker, Clown-musikale excentrique, Verwandlungskünstler, Specialist auf 22 Instrumenten u. in seiner Fache großartig. Der Ausschuß gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß sich die Mitglieder wieder recht zahlreich einfinden werden. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen.

**\*\* Turnerkränzchen.** Das am Samstag, den 9. Februar l. J. im Gasthose des Herrn Jos. Nagel abgehaltene Turnerkränzchen hat, wie vorauszusehen war, einen glänzenden Verlauf genommen. Unser Turnverein darf sich schmeicheln, daß seine Veranstaltungen immer den Charakter des Gediegenea tragen, im Vorhinein eines günstigen Erfolges sicher sind. Der 8. Februar 1902 wird in den Annalen des Vereines einen hervorragenden Platz einnehmen. Wie man sich in einem traufrichen, nett eingerichteten Heime behaglich findet, so mußte es den Besucher schon in dem Augenblicke an, als er den Saal betrat. Man merkte sofort, daß hier eine kunstverständige Hand gewaltet habe. Der Saal gewährte in seiner einfach-prächtigen Decoration einen äußerst anheimelnden Anblick. Herr Professor Forsthuber, der ja immer seine bewährte Kraft in den Diensten des Turnvereines stellt, hatte als Obmann des Decorations-Ausschusses den schlichten Saal in ein wahres Schmuckkästchen umgewandelt. Seine Arbeit war eine mühevoll, aber dankbare. Die Decoration erregte allgemeine Bewunderung. Die Damenspenden, entworfen und coloriert von dem als Maler bestbekanntem Mitgliede des Vereines, Herrn Steueramts-Adjuncten Fritz Toppel, riefen trotz ihrer Einfachheit allgemeine Bewunderung hervor und werden den Damen eine immerwährende Erinnerung an den so schön verlaufenen Abend bilden. Eine dankbare Aufgabe wäre es, die reizenden Toiletten der Damen zu schildern. Aber wo sollte man anfangen und wo aufhören? Und was die Unterhaltung anbelangt? Nun, es kämpfte schon der anbrechende Tag mit der schwindenden Nacht, als noch immer, lebhaftes Leben in dem bunten Gewühle der Tanzenden herrschte. Lobende Erwähnung verdient auch unsere wackere Stadtcapelle, die nicht nur fleißig und ausdauernd ihre Weisen erklingen ließ, sondern auch für ihre musikalische Leistung Anerkennung fand. Daß Herr Josef Nagel in Küche und Keller alles aufbot, um die Besucher zufriedenzustellen ist selbstverständlich.

**\*\* Schützenabend.** Die Winter-Schützen-Gesellschaft im Hotel „zum goldenen Löwen“ veranstaltet am Samstag, den 15. Februar im obgenannten Hotel einen gemüthlichen Abend, bei welchem sich unter andern eine Wiener Kunstkraft, Mister Rock, ein bekannter Verwandlungskünstler, Musikequilibrium und Gesangskomiker producieren wird. Der Abend, an welchem die Familien der Mitglieder der Winter-Schützen-Gesellschaft und von Mitgliedern eingeführte Gäste theilnehmen werden, verspricht sehr gemüthlich zu werden. Wir verweisen auf das in der Buchdruckerei Henneberg ausgestellte Tableau des Mister Rock.

**\*\* IV. Universitätskurs.** Die erste Vorlesung dieses von Dr. H. Kretschmayr abgehaltenen Courses über die „Geschichte des Deutschen Volkes“ beginnt Samstag, den 15. Februar um 8 Uhr abends in der städtischen Turnhalle, worauf Sonntag den 16. Februar um 2 Uhr nachmittags der 2. Vortrag folgt. Der Vortragstoff befindet sich in der vorletzten Nummer des „Boten von der Ybbs“.

**\*\* Hauptversammlung des Deutschen Volksvereines für Waidhofen an der Ybbs und Umgebung.** Dieselbe beginnt wegen des am gleichen Tage abgehaltenen Universitätsurses am 16. Februar um 3 Uhr nachmittags in Jnsführ's Gasthof. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht der Vereinsleitung. 2. Rede des Reichsraths-Abgeordneten Herrn Franz Stein über die gegenwärtige politische Lage. 3. Neuwahlen. 4. Allfälliges. Deutsche Volksgenossen als Gäste willkommen!

**\*\* D. u. De. Alpenverein.** Mittwoch, den 19. Februar um 8 Uhr abends veranstaltet die hiesige Section des D. u. De. Alpenvereines in Bartensteins Gasthof einen geselligen Abend. Die Herren Dr. Richard Fried und Wilhelm Fliegler werden Vorträge über Alpenwanderungen halten; ersterer wird eine Partie in den Dolomiten, letzterer eine solche im Gesäuse behandeln. Hierauf folgen Musik- und Gesangsvorträge. Die Mitglieder der Section und von solchen eingeführte Gäste sind hiezu höflich eingeladen.

**\*\* Gemüthlicher Abend.** Am Donnerstag, den 6. Februar fand im Gasthause des Herrn Heinrich Leutner ein gemüthlicher Abend statt, welcher wieder so stark besucht war, daß viele Gäste keinen Platz mehr fanden und fortgehen mußten. Lebhaften Beifall fanden die Vorträge des Herrn und Frau Gerstein, Fräulein Behensky, Herrn Vigelbacher, der bestbekanntem Herrn Seidl und Wiesberg,

sonie des Schrammelquartetts. Küche und Keller des Herrn ...

Ball des katholischen Gesellenvereines. Derselbe fand am 9. Februar im Vereinslocale statt und verlief sehr schön.

Fischbälle. Auch heute wurden in den Gasthöfen der Herren Ignaz Nagel, ...

Theater. Der katholische Gesellenverein veranstaltet morgen, Sonntag, den 16. Februar abermals eine Theatervorstellung ...

Von der Volksbibliothek. Es diene zur Nachricht, daß Sonntag, den 16. d. M. die Bibliothek wieder geöffnet ist.

Achtung. Im Verlage des hiesigen Buch- und Musikalienhändlers Herrn J. Weigand erscheint in nächster Zeit ein vom Herrn Chorleiter, Lehrer Leopold Kirchberger komponiertes ...

Oesterreichische Schaupiele-Lotterie. Dem Oesterreichischen Bühnen-Verein wurde zur Stärkung seines Altersvorsorgefonds, sowie zur Errichtung eines Kaiserin Elisabeth-Künstlerheimes, für alle invalide Bühnemitglieder eine Lotterie bewilligt.

Gefunden. Ein kleines ledernes Handtäschchen, Medicamente und einen kleinen Geldbetrag enthaltend, wurde Dienstag früh in der Nähe des Schlosses Wangl gefunden.

Verloren. Freitag, nachmittags, wurde eine Geldbörse mit dem Inhalte von circa 6 Kronen verloren.

Das Geheimnis der Hausfrau ist stets die Zubereitung eines schwachsauren, aromatisch kräftigen und gutlich aussehenden Kaffees.

die Veranlagungsperiode 1902/3 verfaßte Erwerbsteuerregister, in welchem die den einzelnen Steuerpflichtigen dementsprechenden Steuerhöfe ersichtlich gemacht sind.

R. f. Steueradministration für den XII. und XIII. Bezirk in Wien.

Wien, am 6. Februar 1902.

Der f. f. Oberfinanzrath: Dr. Böschnigg.

Eine sensationelle „Trennung“.

Die Operation an den flammeischen Zwillingen.

In der „Galerie der Phantome“, in dieser Schreckenssammer des Circus Barnum, der seit Monaten in der enormen Maschinenhalle auf dem Marsfelde überwintert, haben, so schreibt man dem „Berl. Tagbl.“, alle Pariser die neuen „flammeischen Zwillinge“ Rodica und Doodica gesehen.

In Continenz.

Der Bauer führt a Hundlein, Dem musk i liegt grad jag'n: Soll ma in Bau'n an Weisheit geb'n Ober zum Schinder tag'n?

Kuf de Jeng is de Kaimet grad Kein sonderliche Kom: Denn bal' er nit zum heißen hat, Ist is der Koch umloht.

Denn mar's am aßteßten g'miß, Wann ma für den van Quak, Kai den der Bauer fruma is, In Weisheit haben kunn.

Aus aller Welt.

Ein amerikanischer Kaspar Hauser. In Amerika und zwar in St. Joseph Mo. ereignete sich ein ähnlicher Fall wie im Jahre 1822 in Nürnberg mit dem zur Weltberühmtheit gewordenen Kaspar Hauser.

Sie experimentieren an einem Menschen, dem jedes moralische Gefühl und das Vermögen, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden, fehlt. Der Unglückliche, wahrscheinlich ein Sohn von Jakob Dietrich, wurde in einer Steingasse eingemauert gefunden, in welcher er alle dreißig Jahre seines Lebens zugebracht hat, ohne jemals den Himmel, ein Thier oder ein menschliches Angesicht zu sehen.

Der Ministermord in Sofia. Ueber die Ermordung des bulgarischen Unterrichtsministers Rantschew wird dem „N. W. T.“ aus Sofia geschrieben: Am Nachmittage des 6. Februar kam der seit drei Jahren entlassene Geschichtslehrer d. s. Gymnasiums in Sofia Karandjoulow in das Unterrichtsministerium, woselbst er wegen seiner Blästigungen und Drohungen gegen die jeweiligen Minister bekannt war, und machte einem Abtheilungs-Vorstand Vorwürfe darüber, daß man ihm nur eine Lehrerstelle in Schuwa geben wolle, während er eine solche in Sofia beanspruche.

Durch ein Bild verunglückt. Ein altes Sprichwort sagt: Wenn das Unglück es will, fällt sich die Krone vom Stuhle zu Tode. Ein derartiges Mißgeschick, wie es dem in der Anienstraße in Berlin wohnhaften Kaufmann Werth in der Nacht vom Samstag zum Sonntag widerfuhr, muß ebenfalls vom Unglück gewollt sein, sonst kommt so etwas kaum vor.

Kundmachung

In Gemäßheit der Bestimmungen des § 58 Absatz 1 des Gesetzes vom 25. October 1896 R.-G.-Bl. Nr. 220, und des Art. 38 Zl. 4 der Vollzugsvorschrift zum 1. Hauptstück dieses Gesetzes, R.-G.-Bl. 35 ex 1897, wird hiemit bekannt gegeben, daß das für die Angehörigen der Steuergerichte II. Klasse des Veranlagungsbezirktes Nr. 6 in Nieder-Oesterreich (Wien XII. bis XIX. Gemeindebezirk und die Bezirke der auf dem rechten Donauufer gelegenen Bezirkshauptmannschaften) für

Bruch des Unterkiefers erlitt. In der Meinung, er sei überfallen worden, schrie der Verunglückte laut um Hilfe, wodurch seine Wirtin alarmirt wurden. Die Besichtigung des Bildes ergab, daß die Dose, an der das Bild gehangen hatte, total durchrostet war. Werth erhielt in der Nacht von einem Arzt einen Nothverband und hat vorgestern ein Krankenhaus aufgesucht.

Vom Büchertisch.

„King-Fu.“ Unter diesem Titel erscheint ab Samstag, den 8. d. M. in Wien eine neue Wochenchrift, die den Untertitel führt: „Der große Fragekasten“, Wochenchrift zur sachmännischen Beantwortung aller Fragen des täglichen Lebens mit der Beilage: „Das amüsante Blatt“. Exemplare der reichhaltigen neuen Wochenchrift, die auch interessante Preisübersichtungen enthält sind à 20 Heller in allen Tabak-Druckereien und Zeitungs-Verkaufslocalen erhältlich. Alle Proben und Zuschriften sind zu richten an „King-Fu“, Wien III., Linde Bahngasse 5. Abonnement mit Zustellung vierteljährig Kronen 2.50, halbjährig Kronen 5.—, ganzjährig Kronen 10.—.

Briefkasten der Schriftleitung.

Einheimischer Dichter. Raum mangels halber, erst in der nächsten Nummer. — Herrn J. in St. G. Die beifolgende Karte haben wir erhalten, konnten den Inhalt derselben aber nicht mehr veröffentlichen, da wir nicht wußten, in welcher Form dieses geschehen soll, da sich diese Mitteilung nur als Inserat eignet. Erwarten daher weitere Nachricht.

Eingesendet.

Kouard. Seite 60 Kreuzer bis fl. 3.65 p. Meter für Fleusen mit Mele, sowie „Femalerg Seite“ in schwarz, weiß und färbig von 10 Kreuzer bis fl. 14.65 p. Met. An Julemounn franko und verz. in's Genf. Für umgeh. Doppelts Preisporto nach der Schweiz. G. Harubog, Seidn-Fabrikant (enst. f. u. f. Post.) Zürich.

- Verdauungsstörungen, Magenkatarrh, Dysepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc., sowie die
- Katarrhe der Luftwege, Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medizinischer Autoritäten: mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

**KRONDORF**  
anerkannt bester Sauerbrunn

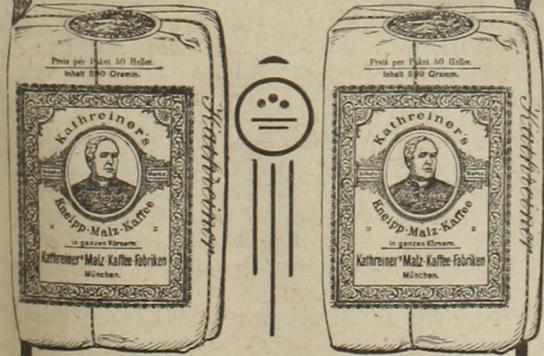
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorräthig in den

Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.

Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augst, Kaufmann.

Nur in diesen Paketen erhält man den echten so allgemein beliebten



Kathreiners  
Kneipp - Malz - Kaffee

Vertreter oder Wiederverkäufer

für patent. mit höchster Auszeichnung bedachten Artikel für Waidhofen und Umgebung gesucht. 58 1-1 Anträge an C. Vogl, Steyr, Gartenstraße Nr. 6.

WEIN.

Dalmatiner und Istrianer, garantiert naturrecht und sehr gut per Liter 14 Kreuzer. Feinste allerbeste Prima-Qualität 59 3-1

Blut-Wein

per Liter 20 Kreuzer in Fässern von 50 Liter aufwärts, ab meiner Station. Fässer zur Füllung erwünscht. Franz Rosenkranz, Triefst.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Ambros Langsenlehner,  
Ybbsitz,  
Maria Langsenlehner,  
verw. Kaiblinger,  
Waidhofen a. d. Ybbs, 65 1-1  
empfehlen sich als Vermählte.

Zwei Jahreswohnungen

eine aus Zimmer und Küche und eine aus zwei Zimmer und Küche sind zu vermieten. Postmeisterstr. Nr. 16. 62 3-1

Als Kaffeezusatz-Mittel das Beste

Ueberall käuflich!

Andre Hofer's Feigenkaffee

Fabriken: Salzburg und Freilassing.

Anempfehlung!

Ergebenst Gefertigte ersuchen ein geehrtes Publicum von Waidhofen a. d. Ybbs and Umgebung, daß dem

Hause Josef Kaiblinger in Waidhofen a. d. Ybbs

geschenkte Vertrauen ihnen weiter zu bewahren und zeichnen in dessen Erwartung

Hochachtungsvoll

Ambros und Maria Langsenlehner,

Gemischtwaren-Verschleiss,

Waidhofen an der Ybbs, Hoher Markt Nr. 96. 64 3-1

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Seehöhe 358 Meter.

Datum	Stunde	Luftdruck in Millimetern	Temperatur Celsius		Temperatur Celsius		Feuchtigkeit in Per-centen		Bewölkung	Nieder-schlag in Milli-metern	Anmerkung
			beob-achtet	nor-male	höchste	nieder-ste	Waidhofen	Wien			
6. Febr.	7 Uhr früh	726	9.5	2.7			100	100	heiter		Nord Wind
	2 Uhr nachm.	724	1.5	2.1	9	2	88	74	theilweise bewölkt		
	9 Uhr abende	721	0.5	1.2			95	85	Sternenschein		
7. Febr.	7 Uhr früh	722.5	1	2.6			100	94	theilweise bewölkt		Morgenroth
	2 Uhr nachm.	721.5	4.5	2.9	6	1	93	67	heiter Sonnensch.		
	9 Uhr abende	720	1.5	1.2			100	93	Nebel		
8. Febr.	7 Uhr früh	720	1	2.6			100	92	schwach bewölkt	5.8	
	2 Uhr nachm.	718.5	10	2.3	10	1	88	96	"		
	9 Uhr abende	723	5.5	1.1			100	75	trüb		
9. Febr.	7 Uhr früh	722	3.5	2.5			86	64	heiter		heiter
	2 Uhr nachm.	721	9	2.4	13	2	70	74	"		
	9 Uhr abende	719	1.5	1.0			100	91	Sternenschein		
10. Febr.	7 Uhr früh	721	2	2.4			100	96	trüb		schwacher Schneefall
	2 Uhr nachm.	723	1.5	2.6	2	2	100	77	Schnee	3.1	
	9 Uhr abende	723	0	0.4			100	91	trüb		
11. Febr.	7 Uhr früh	724	1	2.3			100	92	S. W. bewölkt		trüb und milde
	2 Uhr nachm.	726	3.5	0.7	4	1	88	48	ganz bewölkt	-4	
	9 Uhr abende	729	0	0.3			100	65	trüb		
12. Febr.	7 Uhr früh	729	1	2.2			100	94	S. W. bewölkt		trüb und milde
	2 Uhr nachm.	729	1.5	2.8	1	1	100	65	ganz bewölkt	-7	
	9 Uhr abende	728	1.5	0.9			100	78	trüb		

**100 bis 300 fl. monatlich**  
 Wenn Verkaufer jeden Standort, in allen Ortschaften fährt und ehestig ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf ge-  
 legentlich erhaltener Staatspapiere und Vale. Anträge an Ludwig  
 Orfferrichter, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.

**Ein möbliertes Cabinet**  
 mit separatem Eingang, Balkon, I. Stock ist sofort zu vermieten.  
 Antere Zell Nr. 37, I. Stock links.

**20** werth-  
 volle  
**Gratis-**  
**Prämien**

bletet im Monate December d. J. ihren Lesern die  
 Oesterreichische  
**Volks-Zeitung**  
 Diese alt, bedauerliche, wahrhaft silberne und veredel-  
 telte Wiener Volkszeitung besitzt in allen größeren Städten des  
 In- und Auslandes eigene Verlagsstellen u. bringt:  
**zahlreiche Neuigkeiten,**  
 täglich zwei spannende Romane,  
 ausgezeichnete Leitartikel,  
 unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-,  
 Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller  
 Lose, u. ferner in der Familienbeilage, Artikel  
 über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder-  
 u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau,  
 Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepte,  
 Gedichte, Novellen, Scherze Preisräthsel mit sehr  
 wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken. Im „Rath-  
 geber“ werden alle Anfragen betrefFs Gesundheits-  
 pflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angele-  
 genheiten etc. gratis beantwortet.  
 Alle neuen Abonnenten erhalten die Laufenden hochinteressanten  
 Romane gratis nachgeliefert.  
**Die Abonnements betragen:**  
 1. Für tägliche portofreie Zusendung in Oester-  
 reich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich K 2.70  
 vierteljährig K 7.90.  
 2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der  
**Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman-  
 und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher  
 Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig  
 K 5.20.  
 3. Für einmal wöchentliche portofreie Zusendung  
 der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u.  
 Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochen-  
 schau etc. vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.  
 Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen  
 auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats  
 an. Probeabonnements gratis.  
 Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 1 6

**BRÜCKHAUS'**  
**LEXIKON**  
 NEUE REVIDIRTE  
 JUBILÄUMS-AUSGABE  
 FÜNFTER BAND  
 ERSCHEINEN  
 SOEBEN. M 12

An alle  
**Frauen u. Mädchen!**  
 Alle Länder durchzieht es wie der elektrische  
**Funke**  
 als der Erfinder der Grollich'schen HEUBLUMEN-  
 SEIFE für seine außerordentliche Erfindung seitens  
 der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen  
 und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und  
 auch mit Recht, denn etwas Ähnliches, mit so augen-  
 scheinlicher Wirkung zur Pflege der Haut, hat bis  
 zum noch nicht existirt, denn Grollich's HEUBLUMEN-  
 SEIFE erzeugt einen fleckenlosen, reinen und samet-  
 weichen Teint und schützt denselben bei ständiger  
 Gebrauch vor Fältchen und Runzeln. Grollich's HEU-  
 BLUMENSEIFE kostet 60 Heller, bessere Drogerie-  
 handlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager.  
 Verlangen Sie aber ausdrücklich Grollich's Heublumen-  
 seife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. In  
 WAIKHOFEN käuflich bei Fr. STEINMASSL, Kauf-  
 mann. In YBBS bei A. RIEDL, Apotheker.



Epochale Neuheit!  
**Baltimore Zähne**

ohne Kautschuk-Gaumen und ohne die Wurzeln zu entfernen,  
 per Zahn von fl. 2.—  
 Schmerzlose Zahnentfernung fl. 1.—  
 Die besten Plomben, schmerzlos, Cocain von fl. 1.—  
 Zähneputzen fl. 1.—  
 Sofortige Gebiß-Reparaturen von fl. 1.—  
 Schlecht passende Gebisse werden billig umgefit.  
 Gebissreife Gebisse können auch durch Reparatur mittelst Gold eingepaßt werden.  
 Zahnarzt Dr. Freivogel, Zahnmeister Breitmann.  
**Wien, I., Körnlerstraße 29.**  
 Auch an Sonntagen bis 4 Uhr abends — Provinzialstädten werden gegen Verrechnung  
 in einem Tage abgeholfen.



**Illustrirte Zeitung**  
 Abonnement-Beginn mit jedem Heft!  
 Wien, VI., Czernoberggasse Nr. 15.  
 K. J. Schöberl, Verleger.  
 Künstlich illustrierte Zeitschrift.  
 Erscheint wöchentlich.  
 Interessante Ereignisse der Welt in Wort u. Bild.  
**Spannende Romane, Novellen**  
 Erzählungen, Humoresken, cultur-historische,  
 naturwissenschaftl. und biographische Artikel.  
**Mehrfarbige Kunstbeilagen.**  
**Preisrättsel mit 1000 Goldkronen.**  
 Die neuesten Bilder, Prosamen, Zeitungen und die besten  
 und interessantesten Beiträge werden ausgedruckt, damit für die Romane  
 monatlich 1000 Goldkronen, 1/2 Jahr 2000, 1 Jahr 4000.  
**Wiener Künstler-Postkarten gratis**  
 12 Karten je 12 Heft gratis oder  
 auf je 5 Abonn. 1 Abonnement gratis!  
 Probehefte gratis!  
 Bestes Insertions-Organ!  
 Abonnement:  
 1/4 Jahr K 3.50, 1/2 Jahr K 7.—, 1 Jahr 14.—

**Wasserleitungsban Lunz.**

Die Bauunternehmung W. Schmidt in Hohenberg, welcher die Ausführung der Lunzer  
 Wasserleitung anvertraut wurde, führt auch Hausinstallationen, Aufstellung von Closets, Einrich-  
 tung von Bädern, Hauscanalisationen zc. durch und hat zu diesem Zwecke in Helmels Hause für  
 Lunz und Umgebung ein Bureau errichtet, wo fachmännische Rathschläge und Auskünfte gerne  
 ertheilt werden.

Verfassung der Boranschläge geschieht unentgeltlich.  
 Obige Unternehmung empfiehlt sich auch zur Bornahme von Borarbeiten, Projectsverfassung  
 und Bauausführung von Wasserversorgungen und Canalisationen Gehöften, Villen, Ortschaften  
 Städten zc.

Prima Referenzen zur Verfügung. Telegramm-Adresse: Wasserleitung Hohenberg.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugesprochen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeuchtet den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Verklebung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Entzündungen in Leber, Milz u. Pfortader (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein in oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fassen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beseitigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen n. 1.50 und n. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Wehr, Pöschlein, Windischgarsten, Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

In Ihrem Interesse!

Ist es gelegen, sich unsere illustrierte Preisliste und reichhaltige Muster-Collection, welche wir ganz umsonst und spesenfrei versenden, kommen zu lassen.

Die Solidität unserer Firma ist allseits anerkannt Preise u. Auswahl einzig dastehend!

Von unseren Ausnahmeverkauf offerieren wir:

Preise in Kronen! Preise in Kronen!

Leintücher, complett, groß 1.90. Strohsäcke 1.85. Wirtschaftskotzen 2.90. Steppdecken 3.90. Strapazhandtücher 52 Heller, ein gutes Stück Leinwand, 20 Meter, 9.75. Wirtschaftsschürzen, sehr breit, 70 Heller. Frauenstrümpfe pr. Paar gestrickt 45 h. Frauenhemd aus Riesenle 96 Heller. Jägerpelzhemd für Männer und Frauen, complett, groß, 1.56. Jägerpelzhosen für Männer und Frauen 1.70. Parchentosen für Männer 90 Heller. 1/4 Ellen großes schweres Umhängtuch 3.50. Eisbar-Unterrock 1.96. Eisbar-Hose 1.50. Handschuhe gestrickt, per Paar 45 Heller. Starke Socken per Paar 20 Heller. 276 12-1

Besondere Gelegenheit, solange der Vorrath reicht

Für Männer.

Ein Anzug (compl. 3.10 Meter lang) aus echt steirisch. reinen Schafwolloden Kronen 16.75.

Für Frauen:

Ein complettes Tuchkleid, jede beliebige Farbe, (7 Meter doppelbreit) zusammen 5.90. Ein Paar Tuchschnürschuhe mit Leder besetzt, sehr stark, (Strahausarbeit) Kronen 5.60.

Sendungen im Werte von 20 Kronen spesenfrei!

Erstes Grazer Warenhaus in Graz Jacominiplatz 13.

Überall erhältlich!

Degen-Feigen-Kaffee.

31 26-1

Anton Degen, Feigen-Kaffeefabrik Eggenburg.

Kein Staub mehr! Kein Aufreiben, kein Aufspritzen der Fußböden mehr!

Absolut kein Staub!

Nur trocken auskehren mit

Zentners ges. gesch. Stauböhl.

General-Vertretung für die Stadt Waidhofen und Umgebung bei:

Josef Behensky, Tischlermeister, Obere Stadt 12.

Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen!



Wiener Landwirthschaftliche Zeitung. Hauptredacteur: Hugo S. Hitzmann. Redaction: Hugo S. Hitzmann, Joh. L. Schuster, No. 118. Jahrl. 104 Bm. Viertel. K 6. Ganzj. K 24. Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung. Redact.: Joh. E. Weinelt. Jahrl. 52 Nummern. Viertel. K 4. Ganzjährig K 16. Allgemeine Wein-Zeitung. Red.: H. bei Biaz. Jahrl. 62 Bm. Viertel. K 3. Ganzj. K 12. Der Praktische Landwirth. Red.: Wb. 214. Jahrl. 62 Bm. Viertel. K 2. Ganzjährig K 8. Der Oekonom. Red.: W. Marx. Jahrl. 24 Bm. Ganzj. K 2. Bei mindestens 50 Ex. K 1.50.

Hugo S. Hitzmann's Journalverlag, Wien, I., Schaufelgasse 6.

KARL SCHNAUBELT

beideter Sachverständiger

WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,

empfiehlt sein

zahnärztliches und zahn-technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

Oberndorfer Ludwigs-Brunnen

Tafel- u. Medicinalwasser ersten Ranges.

Infolge Analyse, durchgeführt am chem.-path. Institut der Wiener Universität vom Obersten Sanitäts-Rath, k. k. Hofrath Professor Dr. Ernst Ludwig, welcher in Mineralwasser-Analysen als erste Capacität der Welt gilt, wurde

dasselbe mit Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei als Heilquelle erklärt.

Bereits eingeführt in den Spitälern Wiens und der Provinz (auch im Kaiser Franz Josef-Krankenhaus in St. Pölten durch Herrn Primarius Dr. Josef Schmidt).

Ausgezeichnet mit der grossen goldenen Medaille der Ausstellung für Volksnahrung, Wohnungs- u. Gesundheitspflege Wien 1900; ferner mit der goldenen Medaille Elisabeth-Heim.

Auszug aus der Analyse:

In seinem Eisengehalte kommt das untersuchte Wasser mehreren bekannten und zu Heilzwecken benützten Eisensäuerlingen gleich, so zum Beispiel den Wässern der Marxquelle i. Karlsbrunn, d. Cartillier-Säuerlings, d. Franzensbrunnen d. neuen westlichen Quelle in Franzensbad; demgemäß eignet sich dasselbe für therapeutische Zwecke u. zw. zur Trinkcur ebenso, wie die genannten längst verwendeten Eisenwässer. Prof. E. Ludwig, m. p.

Wien, den 5. December 1894.

Eingeführt als Tafelwasser in allen besseren Hotels, Restaurants, Gasthöfen und Privaten, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen.

Der grosse Wert dieses Medicinal-Tafelwassers liegt nach Ausspruch der ärztlichen Capacitäten darin, dass es frei von schwefelsauren Salzen ist, daher nicht abführend, sondern blutreinigend und urinabsondernd wirkt.

GENERAL-VERTRETUNG:

Versandthaus C. Luchinetti, Loosdorf

Mineral-Brunnen-Versendung Oberndorf-Traismaier.

Herbanny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 32 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gsluft, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der G halt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25 = K 2.50, per Post 20 fr. = 40 h mehr für Packung.



Ersuchen, stets ausdrücklich Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Herkunft findet man im Glase und auf der Verpackung den Namen „Herbanny“ in erhöhter Schrift, und ist jede Flasche mit neugier, behördlich protocollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen wir zu achten bitten.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:

Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“

VII. 1, Kaiserstraße 73-75.

Depots bei den Herren Apothekern in Waidhofen a. d. Ybbs: W. Paul, Scheibbs: F. Kollmann's Erben; St. Pölten: D. Hajjad, L. Spora, Amstetten: W. Ritterdorfer, Herzogenburg: J. Willerth, Lilienfeld: J. Grallepits, Mank: J. Burger's Erben, Melk: F. Rinde, Neulengbach: C. Dieterich, Pöchlarn: M. Braun, Seitenstetten: A. Resch's Erben, Ybbs: K. Niedl. 338 24 1

### Eine anständige Frau

sucht als Köchlerin und Wäscherin außer dem Hause Beschäftigung. Eventuell Bedienung. Kaufamt Postmeisterstraße Nr. 10.

### Ein Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in C. Wills Schnittwarenhandlung in Waidhofen an der Ybbs.

### Ein Lehrjunge

findet in der Gemischtwarenhandlung bei Herman Raker in Weyer Aufnahme.

### Ein Gassengewölbe

mit anstoßender Wohnung wird zu mieten gesucht. Kaufamt in der Verwaltungsstelle d. St.

**Heiter auch in eruster Zeit!**

findt ihr im Besitze

Carl Gerold's Sohn in Wien, I. Postgasse

unter dem rinal'enden Titel

**„Nehmt's mi' mit!“**

ehelichen Oesterreichischen Dialect-Dichtungen zum Vortrag in gefelligen Kreisen von

**Gustav Braunmüller.**

Wie sehr erheben sich elegant gebundene Bände. Jeder ist reichlich zu haben und kostet (einst. Porto K 2.20). Bestellung nur bei den per Postbestellung. Nachnahme vertheuert! Auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Carl Gerold's Sohn in Wien I. Postgasse.

Schutzmarke: Anker

**LINIMENT. CAPS. COMP.**

aus Nicters Apotheke in Prag.

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2 R. vorräthig in allen Apotheken.

Beim Einstrich dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalfläschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Nicters Apotheke an, denn ist man über das Originalverpackung erhalten zu haben.

Nicters Apotheke „Zum Goldenen Anker“ in Prag, I. Gasse Nr. 3.

**Rheumatismus, Asthma,**

**Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden,**

**Influenza, Wunden, Hautkrankheiten**

welche durch dieses bis zu Tausenden bewährt und bewiesen sind, sind durch dieses Mittel in wenigen Tagen geheilt. Dieses Mittel ist in allen Apotheken vorräthig. Preis 40 kr. in Briefmarken. Originalflasche R. 1.25.

**ERNST HESS, Klingenthal, Sachsen.**

Näheres über ein neu erfundenes

**Aufsehen**

erregendes Präparat mit geradezu augenscheinlichem Erfolge bei Mitessern, Sommererupten, Leberflecken, Gesichtsröthe, rothen Armen und rothen Händen, bei schwierigen Wunden und Kopfschuppen theilt unentgeltlich mit Joh. Grollich & Co. Privilegiums-Inhaber in Brünn (Mähren). Proben 40 kr. in Briefmarken. Originalflasche R. 1.25.



Während der Fastenzeit! frisch gewässerter

## Stock-Fisch

Aug. Lughofer, Waidhofen a. Y.



## Zähne, Gebisse

Dieselben werden unter Garantie, mit und ohne Gammelnplatte, naturgetreu, zum Kaufen und Sprechen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, in kürzester Frist schmerzlos eingeseht. — Zahn 2 fl.

## Reparaturen

werden sofort ausgeführt.

### J. Werchlawski

stabil in Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtpl. 6.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingeseht werden.



## Uhren billigst!

mit einjähriger Garantie bei

### E. Kronsfellner, Uhrmacher, Amstetten.

- Nickel-Remontoir-Uhr v. fl. 3.50 aufwärts.
  - Silber - Cylinder - Remontoir-Uhr von fl. 5.50 aufwärts.
  - Silb.-Dam.-Remont.-Uhr v. fl. 6.50 aufw.
  - 14 kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr von fl. 16.— aufwärts.
  - 14 kar. Gold-Herren-Anker-Remontoir-Uhr von fl. 28.— aufwärts.
  - Babi-Wecker, Nickelgehäuse, Ankergang von fl. 1.80 aufwärts.
- Illustr. Preis-Courant gratis und franco.

**Uhren billigst!**

**Vinavigo.** Spanische Weingesellschaft

Hamburg.

Direkter Import feiner, garantirt reiner Weine. Portwein-roth, süß, mit feinem, kräftig gewürzten Aroma; Portwein weiß, süß, angenehm mild, aromatisch; Sherry, halbsüß, Marsala, halbsüß, feines mildes Aroma; Cognac, halbsüß, von angenehmem herzhaftem Geschmack; Cognac grande see Champagne; Vainmouth; Muscat Lunelle, Lacrimae Christi, goldgrün, hochrein, sehr süß und fest, dem Lebensweine ähnlich. Specialität: Medicinal-Malaga, dunkel, voll, süß, ausgezeichnet durch hohen Gehalt an Nährstoffen; Schwedischer, Kranke, Diätetiker und Reichthümer besonders zu empfehlen. Hauptverkauf in ganz und halben Flaschen zu Originalpreisen, sowie gläserne Kistchen im Hotel zum gold. Löwen, Waidhofen a. d. Ybbs, ferner Flaschenverkauf in der hiesigen Apotheke des M. Paul.

### Bester Kaffeezusatz

merreicht an Ausgiebigkeit, Farbe und Geschmack!



Fattinger's Fleischfaser-

### Hunde-Kuchen.

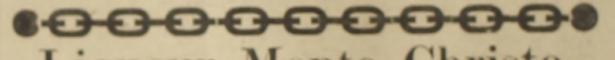


Das anerkannt beste, gesündeste und billigste Futter für Hunde, 50 Ritz 22 Kreuzer, 5 Ritz 10 Kreuzer, 10 Ritz 5 Kreuzer. Pro pack gratis. Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedner Hauptstraße 3. In vielen Geschäften erhältlich. Fernung vor Nachahmung!

In Niedmüllers Brauerei in Waidhofen a. d. Ybbs wird sofort ein

### Lehrjunge

aufgenommen. Derselbe soll kräftig gebaut und nicht unter 17 Jahre alt sein.



### Liqueur Monte Christo.

Grosse Specialität von wunderbarem Geschmacke.

Magenstärkend.

Belebt und erfrischt den Organismus.

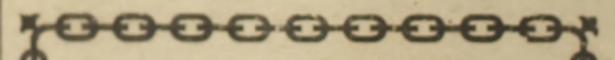
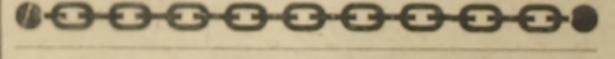
Höchste Anerkennungen.

Prämirt mit 84 Medaillen erster Classe.

### Josef Archleb & Comp.

Dampf Destillation in PRAG.

Wir versenden zur Probe Original-Flaschen à 2 Kronen per Nachnahme, bei Bestellungen von 4 Flaschen franco und franco Emballage.



Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waidhofen besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der Lage, alle Arten von

### harten u. weichen Möbeln

en gros und en detail zu demselben Preise, als solche von Linz oder Wien zu stehen kommen, unter Garantie für Verwendung von trockenem Holze und reiner, stuhlhoher Ausführung zu liefern. Besitze auch

### Möbelleihanstalt.

Auch bin ich in der Lage, alle möglichen Bauarbeiten, wie Portale, Thüren, Fenster, Lampen, sowie alle Arten von Brettelböden unter Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé auf das solideste auszuführen.

Skizzen und Vorschläge für Käufer gratis bei

### Franz Poitzi,

Wienstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Staatsbahnhofe.